LESEVERHALTEN IM KINDERGARTEN

Typisch Mädchen oder Typisch Junge?



Dass Kinder schon im Kindergarten bei der Auswahl ihrer Bücher und beim Lesen von Genderstereotypen beeinflusst werden ist den meisten Erwachsenen nicht klar. Besonders für Kinder ist es wichtig, sich in Geschichten und Illustrationen wiederfinden zu können um gleichzeitig auch die Vielfalt an Lebensrealitäten, die sie umgeben, kennen zu lernen. Kinderbücher prägen nicht nur das Weltbild der Kinder, sondern konfrontieren die Kinder bereits im Kindergarten mit Genderstereotypen. Dank dem Hubertuskindergarten in Schwenningen hatten wir die Möglichkeit 15 verschiedene Interviews mit 5-6 jährigen Vorschulkindern zu führen, die jeweils andere Vorlieben aufwiesen. Sie wurden dabei nach Kategorien wie Lieblingsbuch oder persönlichen Präferenzen beim Cover befragt. Anschließend durften sie sich, aus einem von uns gewähltem Sortiment, bestehend aus vielen verschiedenen Büchern, das Buch aus wählen, welches sie am ehesten anspricht. Hierbei handelte es sich sowohl um Prinzessinenbücher, welche typisch für Mädchen sind, als auch um Piraten- Auto- und Dino Bücher, welche typisch für Jungs sind. Auch ein neutrales Buch, welches neutral gestaltet und beide Geschlechter ansprechen sollte zeigten wir den Kindern.

Gab es hierbei ein eindeutiges Ergebnis?

Im Laufe des Interviews konnten wir erkennen, dass es in fast jedem Fall mit wenigen Ausnahmen eine typische Präferenz der Kinder für ihren jeweiligen Stereotyp gab. Die Mehrheit der Mädchen bevorzugten Bücher in denen Prinzessinen mit schönen Kleidern oder Feen und Hexen vorkamen. Jungs deklarierten diese Bücher als „mädchenhaft“ und „langweilig“ und entschieden sich für die in ihren Augen interessanten Bücher, die sich rund um schnelle Autos, Fußball und Piraten drehten. Diese typischen Aussagen galten jedoch nicht für alle der Vorschulkinder. Als Beispiel lässt sich hierfür die Aussage eines der Mädchen nennen, sie äußerte bei unserer Befragung den Wunsch danach Spongebob zu gucken, obwohl Spongebob in ihren Augen typisch für Jungs sei. Ein anderes Mädchen äußerte sich ebenfalls „untypisch“ bei der Befragung, sie sagte sie interessiere sich für Bücher mit schnellen Autos, jedoch lese ihr niemand dieß artige Bücher Zuhause vor. Auch als sie die freie Wahl zwischen verschieden Büchern hatte, entschied sie sich bewusst für das Dino Buch. Doch finden es Kinder verwerflich, wenn andere Kinder sich für Bücher des gegenteiligen Stereotyps entscheiden? Auf jeden fall nicht! Auf die Frage, ob die Kinder es komisch finden würden, wenn ein Mädchen ein Fußball Buch lesen wollen würde antworteten viele der Kinder mit nein. „Jeder darf lesen was er möchte“, war die Antwort vieler Kinder. Besonders positiv überraschte uns ein junger Mann, der klarstellte, dass es für ihn weder Jungs noch Mädchen Farben gäbe und der in Frage stellte, warum wir Bücher in „Mädchen typische“ und „Jungs typische“ Kategorien einteilen würden,

Ema Ganic, Estefania Butkus, Apisa Krishnakumar,
Antonia Schlenker K1

wenn doch jeder alles lesen dürfe. Außerdem konnten wir feststellen, dass Kinder, die in Deutschland aufgewachsen sind durchaus Klassiker wie Pippi Langstrumpf, die Raupe Nimmersatt und den Regenbogenfisch kennen. Ferner, fühlten sich alle der Kinder von dem neutral gestalteten Buch unabhängig von dem Geschlecht angesprochen.

Zusammenfassend konnten wir bei der Auswertung des Interviews feststellen, dass die Stereotypen „typisch Junge“ und „typisch Mädchen“ größtenteils noch vorhanden sind, was man auch an den Präferenzen der Kinder in Bezug auf ihre Lieblingsbücher deutlich erkennen kann. So bevorzugt die Mehrheit der Jungs Bücher mit Fußballern, Piraten und Autos, während der Großteil der Mädchen die „typischen Mädchenbücher“ mit Prinzessinnen, Feen, etc. bevorzugt. Zudem kann man an dieser Stelle noch erwähnen, dass diese Stereotypen bei den Mädchen überraschenderweise deutlich ausgeprägter sind als bei den Jungen. Dennoch scheinen die Kinder sehr tolerant zu sein und sind der festen Überzeugung, dass jeder das lesen dürfe, was er möchte und das unabhängig vom Geschlecht. Es gibt auch einige Kinder die durchaus Bücher lesen würden, die eigentlich das andere Geschlecht als Zielgruppe ansprechen sollten. So würde ein Mädchen, das wir interviewt haben, durchaus auch mal gerne Bücher über Autos vorgelesen bekommen, wobei ihr keiner diese vorlesen möchte, obwohl sie dafür zu begeistern scheint. Ferner hat sich dieses Mädchen auch bewusst für das Dino Buch entschieden und das obwohl sie die freie Wahl zwischen so vielen verschieden Büchern hatte. Daraus lässt sich schließen, dass sowohl die Eltern als auch das soziale Umfeld (Freunde, Kindergartenerzieher, etc.) einen deutlichen Einflussfaktor im Leben des Kindes darstellen und die Kinder schon in jungen Jahren in die sogenannten “Genderrollen” gesteckt werden, wobei ein Mädchen unter gar keinen Umständen „Jungs Bücher” und ein Junge keine „Mädchenbücher” lesen darf. Bei den Kindern scheint sowohl Hautfarbe als auch Herkunft der Charaktere in den Büchern ebenfalls keine entscheidende Rolle zu spielen. Die Stereotypen sind deutlich zu erkennen, zwar nicht so deutlich wie damals, jedoch sind diese immer noch vorhanden und werden vermutlich auch weiterhin Bestand haben. Allerdings kann man damit rechnen, dass die Kinder auch zukünftig toleranter sein werden und sich allmählich von den Stereotypen lösen und dem Thema mehr entgegenkommen werden wie man es jetzt schon erkennen kann. Es würde daher in unseren Augen auch deutlich mehr Sinn ergeben, wenn die Eltern ihre Kinder selbst ihre Bücher aussuchen lassen würden, damit sie so selbst ihren Charakter und ihr Weltbild formen können und das ohne den Einfluss von ihren Eltern und der Gesellschaft.

